

Die natürlichen Feinde der Maikäfer sind Sperlinge, Krähen, Dohlen und Fledermäuse.

2) Der Junikäfer oder kleine Brachkäfer,
Melolontha solstitialis Fabr.

Er ist nur halb so groß, als der Maikäfer, sonst aber an Gestalt diesem sehr ähnlich. Seine Larve ist ebenfalls nur halb so groß als die Engerlinge, übrigens aber von derselben Gestalt und Farbe. Letztere thun wenig Schaden, indem sie mehrentheils sich von Grassurzeln und den Wurzeln der Weiden und Pappeln nähren; dagegen richtet der Käfer in den Jahren, wo er häufig erscheint, mehr Schaden an, denn da er erst im Juni sich zeigt, so frisst er die jungen Triebe der bereits von Maikäfern entlaubten Bäume aufs Neue ab und entkräftet dadurch die Bäume gänzlich. Man kann ihn nur durchs Abschütteln und Auflesen, wie den Maikäfer, vertilgen.

3) Der Johanniskäfer, kleiner Rosenkäfer, Gartenlaubkäfer,
Melolontha horticola Fabr.

Dieser nährt sich vom Laube niedriger Obstbäume, aber er zerstört auch häufig die Blumen der verschiedenen Rosenarten, so daß in manchen Jahren, wo er häufig ist, keine Blume zur Vollkommenheit gelangt. Ebenso zerstört er auch die Ernte der Hambutten, indem er die Geschlechtstheile der Blumen ausfrisst. Er ist viel kleiner als der Juni- oder Brachkäfer, glänzend grün, punktiert und etwas behaart. Die Flügeldecken röthlichbraun, zuweilen schwarzbraun, etwas gestreift. Füße und Bauch sind schwarz. Man vertilgt ihn durchs Abschütteln und Tödten, das des Morgens geschehen muß, weil er bei Tage umherfliegt. Auch breitet man an der Erde ein Tuch aus, weil er sonst wegen seiner Kleinheit leicht übersehen wird. Seine Larve hat die Gestalt und Farbe eines sehr kleinen Engerlings und nährt sich von den Wurzeln verschiedener Staudengewächse, besonders der Saxifraga- und der Trollius-Arten. Findet man eine kränkelnde Pflanze, so versetze man sie sogleich an einen frischen Ort, beim Umpflanzen wird es sich zeigen, ob die Wurzeln von dieser Larve benagt sind oder eine andere Ursache zur Krankheit vorhanden ist.

Alle andern Käfer, welche die Blumen der Rosen zerfressen, lassen sich bloß durchs Ablesen und Tödten vertilgen.

4) Der Obst-Rüsselkäfer, *Apion pomonae Germ.*

Ein kleiner, schwarzer Käfer, $1\frac{1}{2}$ Linien lang, mit blauen, punktiert gestreiften Flügeldecken. Die Basis der Fühlhörner ist gelb. Er zerstört im Frühjahr die jungen Triebe und Blüthen der Obstbäume, besonders bei den Pflaumen, und kann nur durchs Abschütteln auf ein unter dem Baume ausgebreitetes Tuch vertilgt werden, da man ihn sonst seiner Kleinheit wegen auf der Erde nicht gut finden kann.